

21.04.2017

Antwort

der Landesregierung

auf die Kleine Anfrage 5787 vom 28. März 2017
des Abgeordneten Daniel Schwerd FRAKTIONSLOS
Drucksache 16/14674

Homo- und Transphobie in der Kriminalstatistik NRW

Vorbemerkung der Kleinen Anfrage

„Die Zahl ist das Wesen aller Dinge“. Pythagoras von Samos

Am 6. März 2017 hat Innenminister Ralf Jäger die Kriminalitätsstatistik NRW für 2016 der Öffentlichkeit vorgestellt. Den 196 Seiten des Berichts ist an keiner Stelle zu entnehmen, welche Straftaten aus homo- bzw. transphoben Motiven heraus begangen wurden.

Der Minister für Inneres und Kommunales hat die Kleine Anfrage 5787 mit Schreiben vom 21. April 2017 namens der Landesregierung im Einvernehmen mit der Ministerin für Gesundheit, Emanzipation, Pflege und Alter beantwortet.

1. Wie werden trans- und homophob motivierte Straftaten in der polizeilichen Kriminalstatistik Nordrhein-Westfalens jeweils erfasst?

Trans- und homophob motivierte Straftaten werden in der Polizeilichen Kriminalstatistik (PKS) nicht explizit erfasst. Eine statistische Erfassung dieser Straftaten erfolgt - bundeseinheitlich abgestimmt - im Rahmen des Kriminalpolizeilichen Meldedienstes - Politisch motivierte Kriminalität (KPMD PMK).

2. Wie haben sich trans- und homophob motivierte Straftaten in den letzten zehn Jahren in Nordrhein-Westfalen aufgeschlüsselt nach Delikten entwickelt?

Datum des Originals: 21.04.2017/Ausgegeben: 26.04.2017

Die Veröffentlichungen des Landtags Nordrhein-Westfalen sind einzeln gegen eine Schutzgebühr beim Archiv des Landtags Nordrhein-Westfalen, 40002 Düsseldorf, Postfach 10 11 43, Telefon (0211) 884 - 2439, zu beziehen. Der kostenfreie Abruf ist auch möglich über das Internet-Angebot des Landtags Nordrhein-Westfalen unter www.landtag.nrw.de

3. Werden trans- und homophob motivierte Straftaten dem Bereich der Politisch motivierten Kriminalität zugeordnet?

Die Fragen 2 und 3 werden zusammen beantwortet.

Die Entwicklung der trans- und homophob motivierten Straftaten stellt sich wie folgt dar:

Deliktgruppen	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016
Körperverletzungsdelikte	0	0	1	0	0	1	0	1	0	0
Widerstandshandlungen	0	0	0	0	0	0	0	1	0	0
Raub	0	0	1	0	0	0	0	0	0	0
Bedrohungen/Nötigungen	0	0	0	0	0	0	1	0	1	1
Sachbeschädigungen	1	0	0	1	0	1	2	0	1	1
Verstöße gegen §§ 86, 86a StGB	0	3	0	0	0	0	4	2	4	2
Volksverhetzungen	2	6	2	3	3	3	7	2	6	7
Beleidigungen	0	0	3	1	2	4	8	1	4	5
Bildung einer kriminellen Vereinigung	0	0	0	0	1	0	0	0	0	0
Summe Gesamt	3	9	7	5	6	9	22	7	16	16

4. Welche Untersuchungen und Statistiken zur Anzeigebereitschaft der Opfer trans- und homophob motivierter Straftaten sind der Landesregierung bekannt?

Zur themenspezifischen Anzeigebereitschaft sind der Landesregierung „LesMigraS - Studie“ (Herausgeber: Antigewalt- und Antidiskriminierungsbereich der Lesbenberatung Berlin e.V.), „FRA - Studie“ (Herausgeber: European Union Agency for fundamental rights) und „Maneo-Umfragen“ (Herausgeber: MANEO - Das schwule Anti-Gewalt-Projekt in Berlin) bekannt.

5. Welche Erkenntnisse liegen der Landesregierung über homo- und transphob motivierte Straftaten in NRW außerhalb der Kriminalstatistik insgesamt vor?

Der von der Landesregierung geförderten Landeskoordination der Anti-Gewalt-Arbeit für Lesben, Schwule und Trans* in Nordrhein-Westfalen wurden im Jahr 2015 durch ihr Beratungsnetzwerk in Nordrhein-Westfalen und die Schwulen Überfalltelefone in Köln und Düsseldorf insgesamt 60 Fälle von Gewalt gegen Lesben, Schwule, Bisexuelle, Transgender, Transsexuelle und Intersexuelle gemeldet. Entsprechende Daten für das Jahr 2016 liegen der Landesregierung derzeit nicht vor.